

## Wille, Bruno: Horch, durch grüblerische Föhren (1894)

- 1 Horch, durch grüblerische Föhren
- 2 Woget stöhnendes Verstören
- 3 Herbstlich rauhes Nachtgebraus.
- 4 Und die reckenhaften Eichen
- 5 Toben, weil die Wipfel bleichen,
- 6 Schaurig trostlos ihren Kummer aus.
- 
- 7 Droben, wo durch Wolkenhader
- 8 Bläulich wallt des Mondes Duft,
- 9 Rudert durch die barsche Luft
- 10 Wilder Gänse Keilgeschwader.
- 11 Ihrer Sehnsucht dunkel Raunen
- 12 Lenkt empor mein stummes Staunen
- 13 Und erweckt die kühlen Schauer
- 14 Unvergessner Abschiedstrauer.
- 
- 15 Dein gedenk ich, armer Freund!
- 16 Vom vertrauten Heim betrogen,
- 17 Bist du fröstelnd fortgezogen
- 18 Mit der Wildgans südenwärts.
- 19 Draußen suchst du, grambegleitet,
- 20 Was allein das eigne Herz,
- 21 Wie der Baum sein Harz, bereitet.
- 
- 22 Fahret wohl! Ich bleibe hausen,
- 23 Wo die Föhren mürrisch brausen
- 24 Mit mir selbst allein; verschweige
- 25 Meiner Sehnsucht Schrei und neige
- 26 Zum Gebet mein Haupt: Wohlan,
- 27 Sei nun stark, Einsiedel! Zeige,
- 28 Was die eigne Kraft noch kann!
- 29 Tiefste Andacht weihe dich,
- 30 Und zur Öde, Zaubrer, sprich

31 Jenes Wort, das Berggestein  
32 Spaltet: »Sesam, tue dich auf!«/  
33 Dann hinein, getrost hinein!  
34 Hinter rauher Felsenwand  
35 Lächelt dir ein Südenland/  
36 Dein ersehntes Friedenland.

(Textopus: Horch, durch grüblerische Föhren. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25271>)